

In beiden Fällen scheint durch vorhandenes bzw. durch Acetalbildung entstandenes Wasser unter Verseifung und Kohlensäureabspaltung Succinylobernsteinsäureester in Paradiketohexamethylen übergeführt zu werden. Ob Acetalbildung schon beim Succinylobernsteinsäureester, dann erst Verseifung und Kohlensäureabspaltung oder bei zunächst gebildetem Paradiketohexamethylen stattfindet, bleibt dahingestellt. Jedenfalls giebt auch Paradiketohexamethylen bei längerem Erhitzen mit Aethylalkohol im geschlossenen Rohr auf etwa 200° dasselbe Acetal vom Schmp. 89°:



Diese Darstellungsweise, die der von Geuther¹⁾ zuerst beobachteten Bildung der Acetale aus Aldehyden entspricht, ist ziemlich umständlich und liefert keine besonderen Ausbeuten.

Nach der Claisen'schen Methode entsteht nun, wie Hr. Johannisian für das Aethylacetal festgestellt hat, derselbe Körper in fast quantitativer Ausbeute. Wir sagen Hrn. Geheimrath Claisen für freundlichst ertheilten Rathschlag auch an dieser Stelle besten Dank. Es soll versucht werden, durch Alkoholabspaltung und Umlagerung die Acetale in die entsprechenden Homologen des Paradiketohexamethylens überzuführen.

Heidelberg, 28. April 1901. Chemisches Laboratorium der Universität.

203. R. Scholl und W. Nörr: Berichtigung.

(Eingegangen am 22. März 1901.)

In diesen Berichten 33, 1552 [1900] haben wir unter den Einwirkungsprodukten von Bromcyan sowohl auf Monomethyl- als auch auf Dimethylanilin das Methylcyananilid (Methylphenylcyanamid), $\text{C}_6\text{H}_5.\text{N}(\text{CH}_3).\text{CN}$, als neue Substanz beschrieben. Wir hatten dabei übersehen, dass diese Verbindung schon vor uns von Wallach²⁾ aus Methylanilin und Bromcyan und von Stieglitz und Mac Kee³⁾ aus dem entsprechenden Thioharnstoff mit alkalischer Bleilösung gewonnen war.

¹⁾ Ann. d. Chem. 126, 62 [1863].

²⁾ Diese Berichte 32, 1872 [1899].

³⁾ Diese Berichte 33, 807 [1900].